Tanzt, Leute tanzt
und am besten
aus der Reihe!

Uwe Middel 1940 -2017

Während Middel Anfang der 70er Jahre als Modellgoldschmied mit modernen Gold- und Silberschmuck-Kollektionen arbeitete und als Modellmacher pfiffigen, jungen Schmuck kreirte, „wuchsen langsam im Kopf unsere Pläne für ein eigenes Atelier - im eigenen Haus."
Mit Schmuck, der aus dem Rahmen fällt, sich an keinerlei Trends oder kurzlebigen Moden orientiert, wagte er 1978 den Sprung ins kalte Wasser - und hatte Glück.
„Entweder die Leute fliegen auf meinen Schmuck, oder sie können nichts damit anfangen", sagte sich der Jungunternehmer und erlebte manche Überraschung bei der Resonanz, die er mit seinen eigenwilligen Kreationen erzielte.
„Ich wollte keinen unifomierten Massenschmuck, sondern Einzelstücke, die jeweils eine eigene, kleine Geschichte erzählen". In jedem seiner Entwürfe kommt eine Stück seiner eigenen Individualität zum Ausdruck.

Text-Auszug / Art Aurea März 1990

Atelier

Gründung der Gestaltungsgemeinschaft
Ute + Uwe Middel 1978

3 Ringe von links nach rechts:
„Der Augen-Blick“, „Single“, „Nelson + Charlotte“ 1985 / 1986
Gold 750/-, Brillanten

Fühlring: „Der Herrenring“, Gold 750/- Silber geschwärzt
Fühlring: „Du und ich“, Gold 750/- Brillanten
Fühlring: „Der Durchblicker“, 1982 Gold 750/- Silber geschwärzt
Ring links unten „Berührungen“, WG, GG, Brillant, 1984

Halsschmuck „Der Dialog“,
1988 Gold 750/-, Brillant, Carneol

Halsschmuck „Der Lichtspieler II“,
1989 Gold 750/-, Brillant, Onix

„Hommage à Salvador D.“, 1988, Gold 750/-, Brillant, Onix

Die Heimat der Schwebesteine in der Bretagne

„Pen Roc breton", frontal

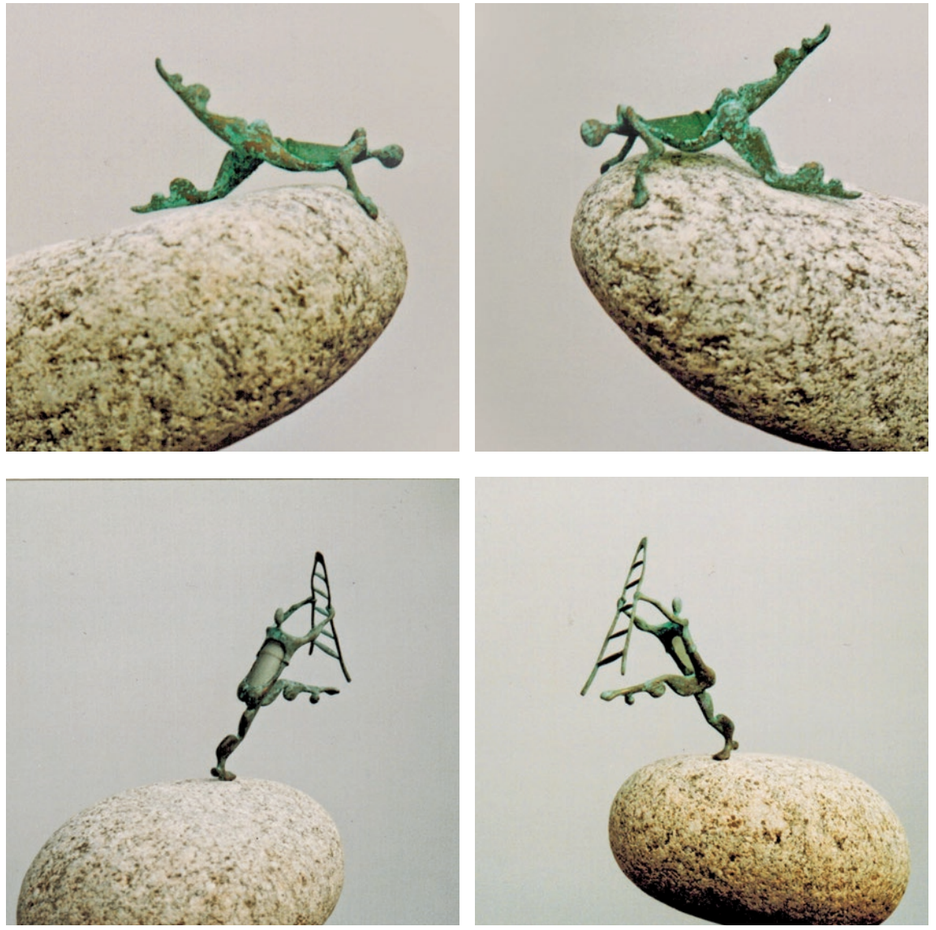
„Pen Roc breton", seitlich

Erster Schwebestein 1993 · Granitfindling aus der Bretagne · Abguss der eigenen Hand, Bronze

Schwebesteine mit Granitfindlingen und Glasfundstücken aus der Bretagne

Tristan springt, 1996

Ferdis Geheimnis 1996



Der Optimist 1996

Deja-vu

Der Äquatuer, Granit, Eisen, Bronze, Glasfundstück

Ballerina

Homme avec jarretelle

Bis heute hat die Bretagne ihre keltische Eigenart und seine Überlieferungen erhalten können, es faszinierte Maler und Bildhauer, Corot machte den Anfang. Auch Uwe Middel war sofort gefangen vom Land der Sagen, Legenden, Mythen und Märchen. Eigenwillig und widerborstig und mit einer gehörigen Portion Humor gesegnet – so sind die Bretonen. Eine ideale Ergänzung zu Uwe Middel. „Er ist Wahlbretone", lacht die Ehefrau und er ergänzt: „ich muss wohl in einem früheren Leben mal dort zuhause gewesen sein."
Die Symbole und Mythen haben Einzug in seinen Schmuck gefunden, und es war auf jeden Fall ein auslösender Impuls, als Uwe Middel zwischen den Felsen, die ihn an Skulpturen von Moore erinnerten, wie große Eier glatt geschliffene Steine entdeckte. Fortan tummelten sich auf diesen unbearbeiteten Steinen kleine Bronze - Figuren. Da dreht, spreizt, tanzt und rumort alles in heiterer fragiler Hintersinnigkeit.
Auch Middels Freude am Wasser findet eine Entsprechung. Nicht zu vergleichen mit der Urgewalt des Meeres, tropft und rinnt es bei seinen kleinen Brunnen allerdings nur – zum Beispiel vom Regenschirm einer springfreudigen Bronzedame. Weil Uwe Middel seinen Skulpturen so viele grazile und lebhafte Bewegungen zugesteht, muss er die Teile einzeln gießen lassen, nachdem er sie herausgearbeitet hat. „Cire perdu" - verlorenes Wachs – nennt sich dieses Verfahren und das ist wiederum französisch. Womit man schon wieder bei der Bretagne der Wahlheimat von Uwe Middel wäre.

Gebriele Meyer, Magazin Lebens Art, 2016

Auf einem Kunst-Handwerker Markt 2003

Felizitas

Aphropdite

im Garten

Der Jumper, 2010, - rot bemalt -

Extrem Dancer

Beethovens Neunte

Mann am Glastisch, Fingerring betrachtend

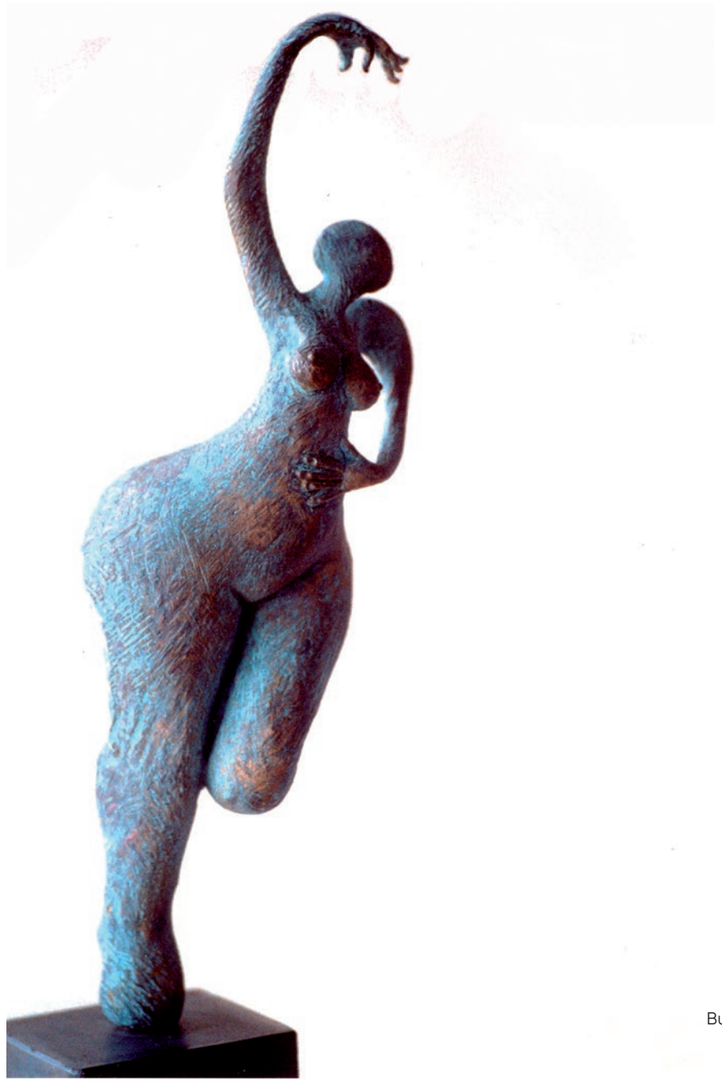
Parasol, Zimmerbrunnen

Legereuse

Im Atelier

Der Avaceuer

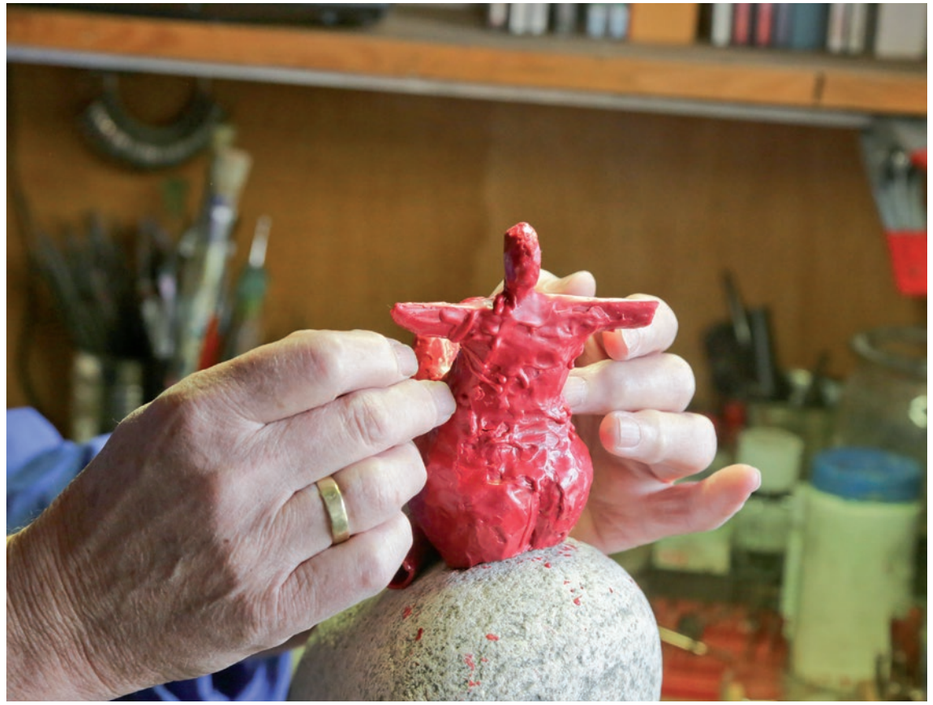
le p´tit grand



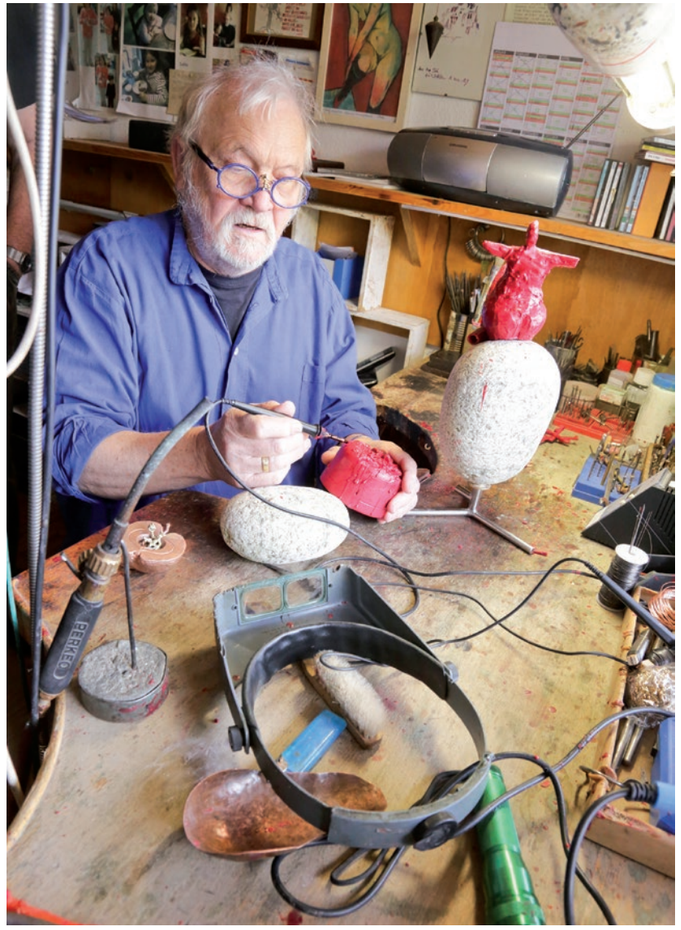
Bubulina

la femme

Pablos Traum, Ausschnitt

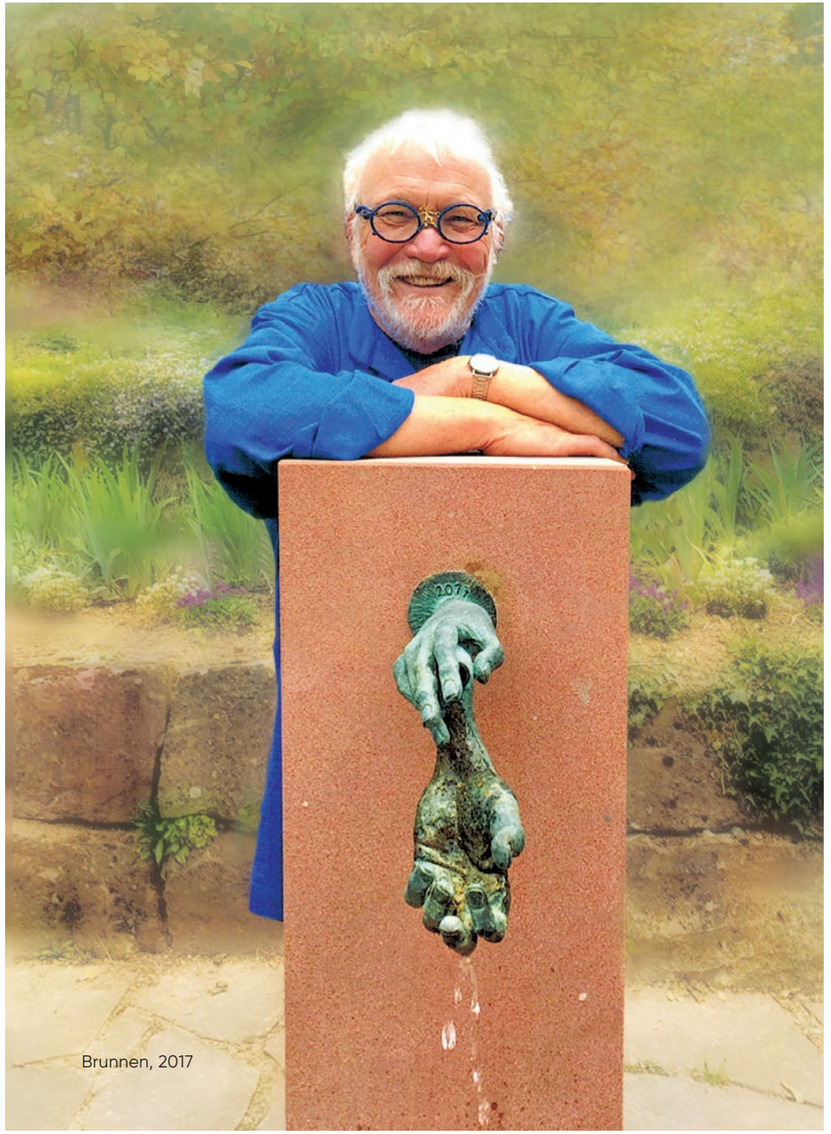


Uwe Middel modellierte seine Figuren mit einem Spezialwachs, sie wurden in Einzelteile zerlegt und im „Cire perdu"-Verfahren in Bronze gegossen. Nach dem Guss mussten die Teile zusammengeschweißt, überarbeitet und patiniert werden.
Figuren mit dem gleichen Thema wurden mehrmals erneut erarbeitet, die Bewegungen ähnlich übernommen. Jedes Objekt ist ein Unikat.



Am Brett

„Pablos Traum“
Skulptur auf
zwei antiken Balken



Brunnen, 2017

Let´s Dance

... nichts ist unmöglich!

Drei Objekte für die
Handwerkskammer Karlsruhe:
„der Giesser“, „der Installateur“ und „der Küfer“.

... alles ist möglich! ...

Macho Gallo, Schwebestein

Frosch am Stab, Brunnenfigur

Brosche „ David 84“ · Silber 925/-, Gold 750/- Brillant

Die Figur spielt bei Uwe Middel eine große Rolle, im Schmuckbereich ebenso wie bei seinen Skulpturen. Hinreisend komisch, hintersinnig und zuweilen leise ironisch sind auch die Titel der Arbeiten z. B. „Mann an Glastisch, Fingerring betrachtend“, „Nichts ist unmöglich“ oder „Beethovens Neunte“. Seiner unerschöpflichen Fantasie entspringen immer neue Protagonisten einer geistreichen wie fröhlichen menschlichen Komödie.

Er ist am 18.12.2017 gestorben.

Textauszug Regina Fischer

... einfach nur loslassen ...

Gestaltungsgemeinschaft 2016

Immer an Humor und das Gute im Leben geglaubt
Neuenbürger Künstler Uwe Middel mit 77 Jahren überraschend gestorben / „Lebenslustige“ Figuren geschaffen

„Keiner kann aus seiner Haut. Man macht das, was man ist, wie man ist.“ Das hat Uwe Middel gesagt, als er 75 Jahre alt wurde. Mit dem für ihn typischen Schmunzeln und dem freundlichen Lachen in den Augen. „Mein Mann war ein Optimist, ein fröhlicher Mensch“, sagt seine Frau, die Künstlerin Ute Middel. Uwe Middel ist überraschend in der Nacht auf den Montag in einem Pforzheimer Krankenhaus im Alter von 77 Jahren verstorben, nachdem er wochenlang mit einer schweren Erkältung kämpfte.
Für Ute Middel ist das ebenso unfassbar wie für den in Berlin wohnenden Sohn und die in Marokko lebende Tochter. Drei Enkeltöchter, ein Enkelsohn und eine Urenkelkind werden außerdem in den nächsten schweren Tagen um Ute Middel sein.
„Er hatte Pläne und einen neuen Auftrag, auf den er sich gefreut hat“, sagt Ute Middel.
Wer an Uwe Middel denkt, dem hüpfen auch sofort dessen Frösche in die Gedanken, die er gerne auf seine humorvolle Art auch in Brunnen einbaute und auf Fingerringen oder Flaschenverschlüssen platzierte. Mit seiner Frau Ute war der Künstler Jahrzehnte unterwegs auf Kunsthandwerkermärkten, gemeinsam unternahmen sie Reisen und planten weiter künstlerische Aktionen wie etwa den „kip“ Markt in Pforzheim, der seit Jahrzehnten vor allem Ute Middels Domäne ist.
Uwe hinterlässt nicht nur seine trauernde Familie, auch seine große Schar an Figuren und damit seinen unerschütterlichen Glauben an das Gute im Leben, an Humor. Der aus Lübbecke stammende Goldschmied und Modellgoldschmied hat schon früh angefangen, sich mit seiner humorvollen „Familie“ aus Silber, Gold oder Bronze zu umgeben. Zunächst machten diese Spässe als Schmuckstücke, zierten Hälse und bei ihm zum Beispiel den Brillen-Steg. „Das ist mein Durchblicker, der schaut unter der Hand hindurch herum“, sagte er.
Frech schauen die Frösche aus der Wäsche, balancieren wohlgemut auf einem Kieselstein oder räkeln sich lebenslustig auf Holz. Sie sind humorvoll und hintergründig. Und das ist es was Uwe Middel immer wollte, wie er vor Jahren im Gespräch mit dem Pforzheimer Kurier sagte: „Wenn die Leute meine Kunst anschauen und nicht lachen, sondern schmunzeln.“ Weil sie die Feinheit und den subtilen Humor, den Charme der Figuren mögen. Und das Augenzwinkern verstehen, das in der Arbeit von Uwe Middel steckt. Schon immer gesteckt hat und immer stecken wird.

Susanne Roth, Pforzheimer Kurier

Uwe mit seinen Arbeiten

… wer auf Augenhöhe mit bretonischen Fischern Freundschaft knüpft, ohne dass er ihre Sprache spricht, mit ihnen aufs Meer fährt, kann das nur aus dieser überzeugenden Natürlichkeit. Da gab es keinen falschen Ton, kein Ausweichen, aber immer ein Ziel. Nehmt euch nicht zu ernst, tanzt lieber auf dem Fest Noz!

Wie liebte ich die Gespräche mit ihm, bei einem Schoppen, ihre Umwege, Gedankennetzwerke, Nebenstränge, die er immer wieder auf den Weg zurückführen konnte, zum Ziel - selbstverständlich - mit einem Lächeln, und ohne sich wichtig zu nehmen.

So selbstverständlich, wie er die Kinder neben sich ans Lagerfeuer holte, knüpfte er Kontakte mit Künstlern und Politikern, ständig Motor, Agitator der Kunst und unbestechlicher Juror, polternd bei Ungerechtigkeiten, sich gerne hinter seine Figuren stellend, die treffend seine Weltkarte abbildeten, hintergründig …

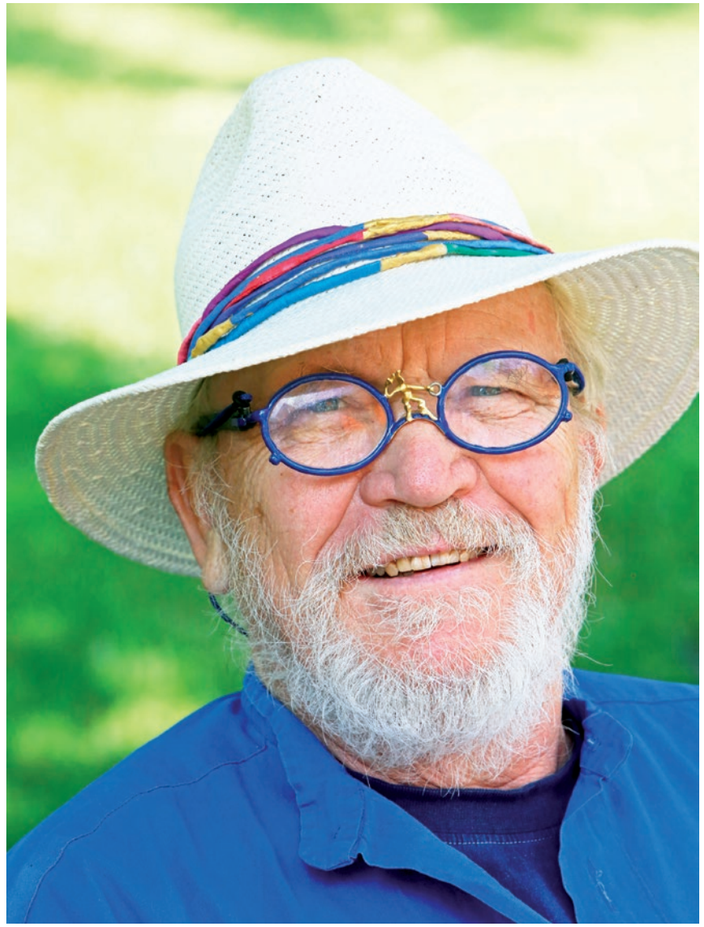
… noch nie ist es dem Seemann so schwer gefallen zu sagen „Leinen los!“ Jetzt, wo du auf dieses Boot steigst …

Johannes Lang, gekürzter Nachruf, Trauerfeier 28.12.2017

Doppelring, Gelber Faden, eine letzte Arbeit 2017 - „leicht entspannt“

Uwe Middel geb.1940 in Lübbecke / Westfalen
1957- 60 Goldschmiedelehre in Lübbecke
1961 – 65 Kunst- und Werkschule Pforzheim
1965 Meisterbrief, Gold- und Silberschmiedemeister
1966 – 77 Modellgoldschmied in Pforzheim
1978 Gründung der Gestaltungsgemeinschaft Uwe + Ute Middel in Neuenbürg

seit 1980 viele Ausstellungen im In-und Ausland



Letztes Foto, Herrenalb 2017

Quellenachweis:

„... tanzt, Leute tanzt ...“ in Anlehnung an einen Text von Christoph Mayr

Fotos:
Seite 5: Joachim Wolf
Seite 8 + 9: Markus Geldhauser
Seite 29: Winfried Reinhardt
Seiten 3, 27, 34, 35, 36, 37, 47: Thomas Rebel
Seite 49: Susanne Roth
Seite 53 : Horst Becker
Fotos ohne Angabe, Gestaltung und Idee: Ute Middel · www.middel-art.de
Bildbearbeitung und Ausführung: Wolfdieter Grötzinger · www.groetzinger.com

© Copyright 2018 - Alle Inhalte dieses Katalogs, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei Ute Middel.